

Kurzbericht zur Schulvisitation am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Fürstenwalde/Spree

Visitationstermin	21. - 23.08.2019
Schulträger	Landkreis Oder-Spree
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Frankfurt (Oder)

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken	4
3.2 Schwächen	5
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung	11
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	13
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	15
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	17
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik	19

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“¹. Die Stärken-Schwächen-Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.schollgym.de/ sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=120431>

1 Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Zusammenfassung

3.1 Stärken

[...]

Den im Schulprogramm festgehaltenen Zielen der Schulentwicklung sind Maßnahmen und Überprüfungsmöglichkeiten zugeordnet. Vor allem die Fachkonferenzen werten Prüfungsergebnisse, Vergleichs- und Orientierungsarbeiten intensiv aus und ziehen Schlussfolgerungen für die Unterrichtsgestaltung. Die Fachlehrkräfte nutzen die Feststellung der Lernausgangslagen für die Festlegung von Schwerpunkten insbesondere des Unterrichts in der Jahrgangsstufe 7. Vielfältige Angebote der Schule sind auf die Förderung leistungsstarker und begabter Schülerinnen und Schüler sowie auf die Möglichkeit, speziellen Interessen nachzugehen, ausgerichtet. Die Schülerinnen und Schüler können sich bei Wettbewerben und Olympiaden unterschiedlicher Fach- und Spezialgebiete beweisen. Mit abgestimmten schulinternen und individuellen Fortbildungen professionalisieren sich die Lehrerinnen und Lehrer entsprechend den gesetzten Arbeitsschwerpunkten.

Der Unterricht zeichnet sich durch ein lernförderliches Klima aus. Den Lehrkräften gelingt es, Unterrichtsinhalte anschaulich und klar darzustellen. Digital gestützte Lehrmethoden und Unterrichtsmaterialien werden am Gymnasium in zunehmendem Maße genutzt. Die Lernenden erhalten durch die Lehrkräfte Unterstützung bei der kreativen Umsetzung von Lehrinhalten auf digitaler Basis. Höhepunkte des Schullebens werden durch Schülerinnen und Schüler digital dokumentiert.

Die Berufs- und Studienorientierung ist im Unterricht und im Schulleben fest verankert. Das Gymnasium schafft verschiedene Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler, sich praktisch zu erproben. In Zusammenarbeit mit Studieneinrichtungen, Betrieben und der Stadt Fürstenwalde erschließt die Schule für ihre Schülerinnen und Schüler ein breites Spektrum zur Unterstützung bei der Berufswahl.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.2 Schwächen

Die im Schulprogramm enthaltenen konkreten Maßnahmen zu Schul- und Unterrichtsentwicklung wurden nicht systematisch fortentwickelt. Eine Prozessplanung für die weitere Ausgestaltung der Medienbildung, einschließlich technischer Voraussetzungen, steht aus. Evaluationen zu Schulentwicklungsschwerpunkten und Unterricht fanden nicht statt.

Eine fachübergreifende und fächerverbindende Zusammenarbeit der Fachkonferenzen ist fast durchgängig nicht gegeben. Förderstrategien und Wissenstransfer der qualifizierten Lehrkräfte zu Teilleistungsstörungen sind innerhalb der Schule nicht abgestimmt. Gegenseitige Unterrichtsbesuche der Lehrkräfte, um die didaktische und methodische Unterrichtsgestaltung fortzuentwickeln, werden bisher nur in eng begrenztem Rahmen durchgeführt. Der Unterricht ist durch eine zu wenig differenzierte Vorgehensweise entsprechend der unterschiedlichen Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler gekennzeichnet. Die Lernenden sind kaum in die Planung ihrer Lernprozesse entsprechend vorgegebener Themen einbezogen.

[...]

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

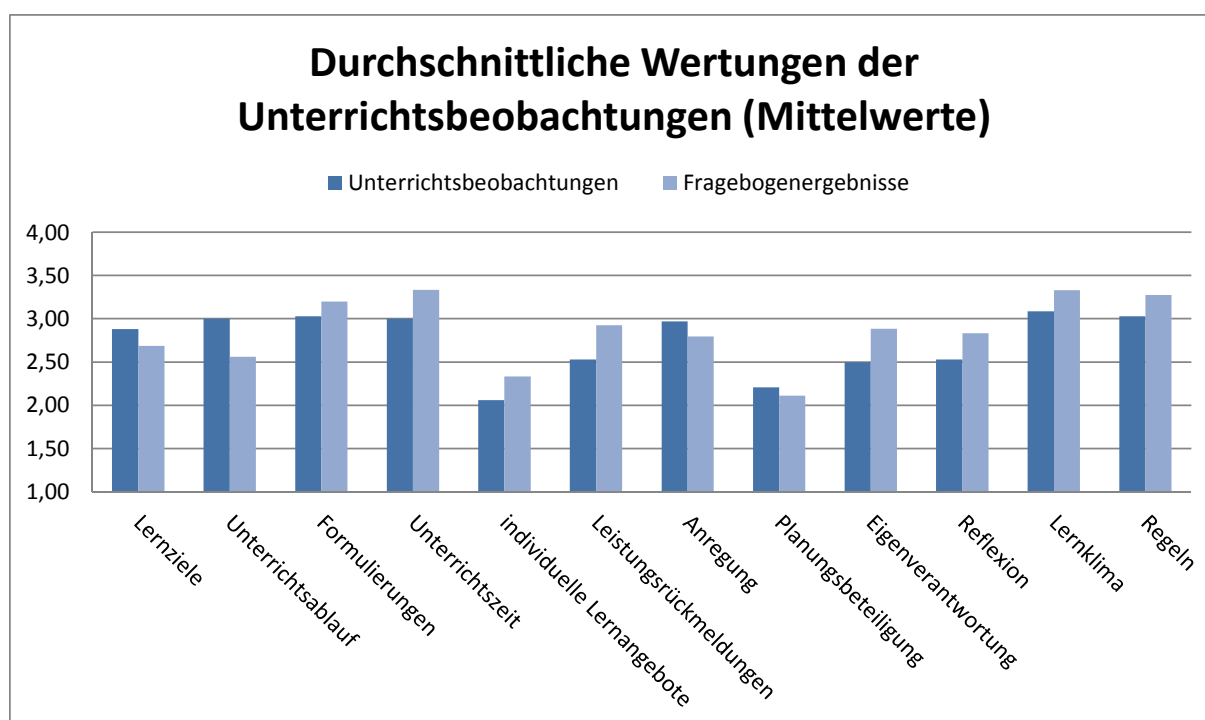
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	2
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	2
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Lehrkräfte des Geschwister-Scholl-Gymnasiums nutzten die Unterrichtszeit überwiegend effektiv zur Vermittlung pädagogischer Inhalte. Die didaktische und methodische Anlage des Unterrichts ermöglichte effizientes Arbeiten. Zum Teil umfangreiche Unterrichtsmaterialien waren im Vorfeld bereitgestellt und wurden zielorientiert eingesetzt. Überwiegend verdeutlichten die Lehrerinnen und Lehrer den Schülerinnen und Schülern die Lernziele bzgl. der inhaltlichen Themen. Die zum Erreichen der Lernziele vorgesehenen Unterrichtsschritte wurden in der Regel im Überblick mündlich dargestellt. Arbeitsaufträge formulierten die Lehrkräfte eindeutig und sprachlich altersgerecht. Die verwendeten Fachtermini waren den Lernenden geläufig oder wurden erläutert.

Differenzierung und Individualisierung

Das unterschiedliche Lerntempo bzw. Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler oder deren spezifischen Lernbedürfnisse berücksichtigten die Lehrkräfte zu selten. Mehrheitlich konnten keine binnendifferenzierenden Angebote beobachtet werden. Unterstützung beschränkte sich überwiegend auf individuelle Hilfen am Schülerarbeitsplatz durch die jeweilige Lehrkraft oder zusätzliche Aufgaben für schneller lernende Schülerinnen und Schüler. Bezogen auf den Aufgabenumfang, das Aufgabenniveau oder zur Verfügung stehende Hilfsmittel wurden vereinzelt Hilfsangebote unterbreitet. In wenigen Fällen erfolgte

die Zuordnung der Lernpartnerinnen bzw. -partner für Partner- und Gruppenarbeit gezielt durch die Lehrkraft.

Individuelle Leistungsrückmeldungen waren in lediglich der Hälfte des gesehenen Unterrichts mit lernförderlichen Hinweisen für die Schülerinnen und Schüler verbunden. Teilweise bezogen sich Lob und Kritik auf die ganze Lerngruppe und nicht auf den persönlichen Lernprozess und Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler.

Aktiver Lernprozess

Durch aktivierende Gesprächsführung, problemorientierte Aufgabenstellungen und medial bzw. durch Experimente gestützte Veranschaulichung gelang es den Lehrkräften überwiegend, die Lernenden aktiv in den Unterricht einzubeziehen. In zu geringem Umfang waren die Schülerinnen und Schüler an der Planung von Unterrichtsinhalten bzw. deren Umsetzung beteiligt. Themen oder Aufgabenstellungen innerhalb des zu bearbeitenden Stoffgebiets wurden durch die Lehrkräfte meistens vorgegeben und eher kleinschrittig abgearbeitet. Die Bearbeitung ergebnisoffener Aufgaben war sehr selten zu beobachten. Eine Auswahl unterschiedlicher Lern- bzw. Lösungsmethoden wurde in wenigen Fällen angeboten bzw. erörtert.

In nur der Hälfte der Unterrichtsbeobachtungen hatten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, ihren Lernprozess durch die selbstgewählte Reihenfolge der Lösung von Aufgaben, die Auswahl von Lernmitteln oder Lernort bzw. individuelle Zeiteinteilung mitzugestalten.

Ebenfalls in zu geringem Umfang bestand die Möglichkeit, den eigenen Lernprozess und Lernfortschritt zu reflektieren. In diesen Fällen erklärten die Lernenden Lösungswege, schätzten Leistungen ihrer Mitschülerinnen bzw. -schüler ein oder berieten sich mit selbstgewählten Lernpartnerinnen und -partnern. In Einzelfällen regte die unterrichtende Lehrkraft in ausgewiesenen Arbeitsschritten zum Nachdenken über den Lernprozess an.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte begegneten sich mit gegenseitiger Achtung. Die Lehrkräfte beförderten das soziale Klima durch ihr wertschätzendes Verhalten und die Gleichbehandlung aller Lernenden. Respekt- und vertrauensvolle Umgangsformen wurden in der Regel eingehalten. Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich kooperativ und hilfsbereit.

4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.3 und 2.4 dargestellt.

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, EFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.	
DA, IN, LFB, SFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Binnendifferenzierung, kompetenzorientiertes Lernen und transparente Leistungsbeurteilung als Handlungsfelder der Unterrichtsentwicklung im Schulprogramm festgehalten - Beratung in den Fachkonferenzen zur Gestaltung des Unterrichts <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine systematische Festlegung von Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und entsprechende planvolle Überprüfung - fehlende Anregung des fachübergreifenden Dialogs der Lehrkräfte zum Unterricht 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung der schuleigenen Konzeption „Verlässliche Schule“ zur Absicherung des Unterrichts - zentrale Planung der Projektwoche der Schule sowie von Sprachreisen und Exkursionen - Einordnung von Maßnahmen des Praxislernens und der Prüfungsvorbereitung in die geplanten zusätzlichen Angebote des Gymnasiums - Nutzung vorbereiteter Aufgaben der Lehrkräfte und von Moodle² zur inhaltlichen und weitgehend fachgerechten Absicherung des Vertretungsunterrichts - Information von Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern über die Homepage und digitale „schwarze Bretter“ im Schulhaus zu Unterrichtsvertretungen sowie schriftlich bzw. in Elternversammlungen zu langfristigen Vertretungen 		

² Digitale Lernplattform.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - konkrete Ziele, wie Weiterentwicklung der internen Kommunikation, Gestaltung der Außenwirkung der Schule und Personalentwicklung im Schulprogramm von 2015/2016 festgehalten - Zuordnung von Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele im Schulprogramm - im Schulprogramm definierte Indikatoren zur Erfüllung der Maßnahmen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prozessplanung mit konkreten Terminen und Verantwortlichkeiten für die einzelnen Maßnahmen sowie Fortschreibung nach erreichten Zwischenständen - planvolle Einbeziehung von Eltern, Schülerinnen und Schülern in Schulentwicklungsmaßnahmen 		
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine systematische Überprüfung der Entwicklungsschwerpunkte des Schulprogramms anhand konkreter Indikatoren - fehlende Weiterentwicklung der Maßnahmen dem Erfüllungsstand entsprechend <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - jährliche mündliche und schriftliche Feedbacks von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern zur Projektwoche der Schule 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - schulischer Beobachtungsbogen für Hospitationen und kollegiale Unterrichtsbesuche mit Indikatoren zur Einschätzung der Unterrichtsqualität - vielfältige Feedbacks zum eigenen Unterricht durch Lehrkräfte etabliert <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine systematische kriteriengestützte Überprüfung der Unterrichtsqualität für bestimmte Fächer, Jahrgangsstufen o. ä. - keine zusammenfassende Auswertung von Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler zum Unterricht - fehlende zielgerichtete Maßnahmen der Unterrichtsentwicklung 		
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausführliche Auswertung der Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten sowie der Prüfungen der Jahrgangsstufe 10 und des Abiturs in den entsprechenden Fachkonferenzen - Schlussfolgerungen bspw. der Fachkonferenz Mathematik zum Ausbau der Zusammenarbeit der Lehrkräfte, Lernstrategien und -angebote über den Unterricht hinaus - Auswertung der Ergebnisse leistungsbezogener Daten mit Eltern, Schülerinnen und Schülern - Vergleich der Abiturergebnisse mit Eingangsleistungen der Jahrgangsstufe 7 <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ableitung von konkreten schulweiten Maßnahmen aus leistungsbezogenen Daten in der Konferenz der Lehrkräfte 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - umfangreiche Verankerung von Grundsätzen zur Förderung und Forderung der Schülerinnen und Schüler im Schulprogramm - grundlegende Angebote für Leistungsstarke, Begabte, verschiedene Interessenbereiche und zeitweilig leistungsschwache Schülerinnen und Schüler - konzeptionelle Planung von verstärktem Englischunterricht ab Jahrgangsstufe 7 und bilingualer Stoffvermittlung im Fach Geschichte ab Jahrgangsstufe 9 für jeweils eine Klasse - konzeptionelle Etablierung der Methodentage in Jahrgangsstufe 7 		
DA, IN, LFB	B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - individuelle Fortbildungen von Lehrkräften zu besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen sowie ADHS³ geplant und durchgeführt - Unterstützung des Kollegiums durch Schulpsychologin und ggf. durch Fachleute des sonderpädagogischen Beratungszentrums - Austausch der Lehrkräfte in Jahrgangs- und Klassen- sowie Fachkonferenzen zur Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine halbjährliche Fortschreibung der Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf - fehlende Festlegungen für Förderstrategien bzgl. besonderen Schwierigkeiten von Schülerinnen und Schülern im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen sowie mit ADHS 		

³ Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - in Fachkonferenzen abgestimmte Aufgaben zur Überprüfung der Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsstufe 7 sowie Auswertung der Ergebnisse - bilingualer Unterricht in Geschichte sowie erste Versuche, Unterrichtseinheiten in naturwissenschaftlichen Fächern bilingual zu unterrichten - klassenübergreifende Lerngruppen zu problembezogenen Übungsangeboten in Vorbereitung auf Prüfungen in Jahrgangsstufe 10 - individuelle Vorbereitungen zu Olympiaden auf Landes- und Bundesebene durch jeweilige Fachlehrkräfte - Schwerpunktunterricht und Arbeitsgemeinschaften für spezielle Interessen der Schülerinnen und Schüler, z. B. Astronomie, Geocaching, journalistisches Schreiben - Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an schuleigenen, regionalen und bundesweiten Aktionen, Wettbewerben und Olympiaden, z. B. Sportabzeichen, „Einstein on Tour“⁴, „ENERGIEgeladen“⁵, Bundesolympiade Mathematik 		
DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Information der Eltern über Leistungsstand und Lernentwicklung an jährlich zwei Elternsprechtagen sowie jederzeit bei Bedarf - häufige Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an Elternsprechtagen und aktuelle Information im Schulalltag - Zensurenübersichten vor Elternsprechtagen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - planvolle Rückmeldungen zu fachbezogenen, fachübergreifenden und sozialen Kompetenzen an Schülerinnen und Schüler 		

⁴ Projekt der Stiftung Interaktive Astronomie und Astrophysik an der Schule ausgerichtet: Schülerinnen und Schüler erklären Einsteins Relativitätstheorie.

⁵ Schülerwettbewerb vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft 2016/17 für Jahrgangsstufen 8 bis 11 in Berlin und Brandenburg zum Thema "Energie. Wasser. Leben." mit vorgeschalteter schulinterner Auswahl – Schulpreis.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.5 Basismerkmale 5 – Professionalisierung

B 5 – Professionalisierung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundsätze der Fortbildung im Schulprogramm - Abstimmung von Fortbildungen in der Konferenz der Lehrkräfte den Arbeitsschwerpunkten entsprechend - Fortbildungskonzept mit Übersichten zu durchgeführten schulinternen Lehrkräftefortbildungen (u. a. Konfliktgespräche, Schule und Sozialarbeit, Respekt-Toleranz-Mobbing) und individuellen Fortbildungen - Absprachen zu fachlichen Fortbildungen in den Fachkonferenzen und entsprechende Auswertungen - Materialien individueller Fortbildungen auf dem Scholldokumentenverwaltungssystem (SDVS) 		
DA, IN, LFB	B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erweiterte Schulleitung mit einem Arbeitsschwerpunkt der Digitalisierung schulischer Prozesse - in den Fachkonferenzen Organisation von Beiträgen zu schulischen Aktivitäten und Höhepunkten (Vorlesetag, Schnuppertag für Jahrgangsstufe 6, Schulprojektwoche usw.) - Absprachen und Auswertungen zu Lernausgangslagen, Prüfungsvorbereitungen, Methodentagen usw. in Fachkonferenzen - Berichte von den Ergebnissen der Teilfachkonferenzen der Jahrgangsstufen in der Fachkonferenz Mathematik <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratung in Lehrkräfteteams zur didaktisch-methodischen Gestaltung des Unterrichts - Absprachen zu Unterrichtskonzepten und –formen in der Konferenz der Lehrkräfte 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gegenseitige Unterrichtsbesuche vornehmlich im Bereich der Fachkonferenz Mathematik - individuelle Beobachtungsschwerpunkte sowohl zur didaktisch-methodischen Gestaltung des Unterrichts als auch zur Klassensituation <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fehlende Auswertung und Nutzung von Erkenntnissen der gegenseitigen Unterrichtsbesuche für eine schwerpunktorientierte Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität innerhalb der Fachkonferenzen - keine Thematisierung der gegenseitigen Unterrichtsbesuche in der Konferenz der Lehrkräfte 		
DA, IN, LFB	B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	#
<p>Am Geschwister-Scholl-Gymnasium wurden in den Schuljahren 2016/2017 bis 2019/2020 keine neuen Lehrkräfte eingesetzt. Deshalb erhält dieses Kriterium keine Wertung.</p>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung

B 6 – Medienbildung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausgangsbedingungen zur Medienbildung im Spulprogramm und im Medienentwicklungsplan - Planung der Medienbildung in allen Fächern - Konzept zur Einführung von Tablets im Unterricht - ausgehend von der Fachkonferenz Deutsch einheitliche Standards zur Erstellung der Facharbeit in allen Fächern - einheitliche Regeln für die Verwendung von Zitaten und Quellen sowie zur eigenständigen Nutzung des Internets durch Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 11 <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - schulisch abgestimmte Festlegungen zur Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Medien - schuleinheitliche Regeln bzgl. der Eingrenzung möglicher Risiken bei der Nutzung von Medien 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung digitaler Lehrbücher und Aufgabenformate - e-Learning im Kurs Recht - selbstständige Internetrecherche der Schülerinnen und Schüler mittels W-LAN⁶ im Schulhaus ab Jahrgangsstufe 11 ermöglicht - Gestaltung von Simulationen, z. B. filmische Verarbeitung der Sprachreise nach Frankreich - Teilnahme der Jahrgangsstufen 7-10 am Informatik-Biber⁷ im Rahmen des Mathematikunterrichts, der Sekundarstufe II in Freistunden oder im Informatikunterricht 		

⁶ Wireless Local Area Network, lokales Funknetz.

⁷ Informatik-Wettbewerb von BWINF – Bundesweit Informatik Nachwuchs fördern.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN	B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatz von Lehrkräften (mit der Funktion der PONK⁸ u. a.) mit speziellen Fachkompetenzen für die Verwendung digitaler Medien an der Schule - Mitarbeit von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung der Homepage der Schule - Teilnahme am bundesweiten Wettbewerb „myDigitalWorld“⁹ - Erstellung eines Films von den jährlichen Weihnachtskonzerten durch Schülerinnen und Schüler - Fotodokumentation der Projektwoche durch Schülerinnen und Schüler, teilweise mit Unterstützung des Fotoclubs Fürstenwalde - Nutzung von E-Mails zum Informationsaustausch 		
DA, IN	B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steuergruppe zur Einführung von Tablets im Unterricht in allen Fächern bis zum Schuljahr 2018/2019 - Schaffung der Voraussetzungen und erste Erfahrungen zur Nutzung der Lernplattform Moodle im Unterricht - Einführung und Ausbau des SDVS für die Lehrkräfte sowie Verwendung der Schulverwaltungssoftware weBBSchule¹⁰ <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fehlende verbindliche Prozessplanung zur Fortschreibung des Medienentwicklungsplans - keine qualitative Auswertung der Vermittlung von Kompetenzen im Bereich der Medien - fehlende medienbildnerische Angebote für Eltern - keine geplante Zusammenarbeit mit anderen Schulen zur Entwicklung der Medienbildung 		

⁸ Pädagogisch-organisatorische Netzwerkkoordination an Schulen.

⁹ Von der Bundeszentrale für politische Bildung und „Deutschland sicher im Netz“.

¹⁰ Schulverwaltungssoftware für allgemeinbildende Schulen im Land Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

B 7 – Schulformspezifisch – weiterführende allgemeinbildende Schule		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 7.1 Die Schule hat die Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulprogramm mit einem Schwerpunkt zur Berufs- und Studienorientierung sowie Konkretisierungen im schuleigenen Konzept - Einbeziehung der schulischen und regionalen Gegebenheiten in die Planungen - Zusammenfassung von Maßnahmen verschiedener Fächer <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - konzeptionelle Festlegung von Evaluationsmaßnahmen für die Berufs- und Studienorientierung - Thematisierung des geschlechtsspezifischen Rollenverständnisses bezüglich der Lebens- und Berufsplanung 		
DA, IN, SFB, LFB	B 7.2 Die Schule entwickelt im Unterricht Kompetenzen der Berufs- bzw. Studienwahl.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung des Schülerbetriebspraktikums durch Erstellung von Bewerbungsunterlagen und Übung eines Vorstellungsgesprächs - Dokumentation und Präsentation eines Ausbildungsberufs sowie des Praktikumsbetriebs im Fach W-A-T¹¹ - Ermöglichung eines einwöchigen berufsorientierenden Praktikums in Jahrgangsstufe 12 statt der fachbezogenen Studienfahrt, bspw. in einer Kindertagesstätte oder im Seniorenheim <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verwendung des Berufswahlpasses in den Jahrgangsstufen 7 bis 10, ggf. in verschiedenen Fächern - Festlegungen in der Konferenz der Lehrkräfte zur Bewertung des Berufswahlpasses 		

¹¹ Wirtschaft-Arbeit-Technik.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN,SFB	B 7.3 Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch Einblicke in die Arbeitswelt.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Exkursionen und Projekttag mit berufsorientierenden Inhalten, z. B. Gewässerpraktikum, Besuche des Helmholtz-Zentrums und des Landtags in Potsdam - Potenzialanalyse in Jahrgangsstufe 8 durch die Stiftung Bildung & Handwerk Nord - Besuche der Ausbildungs Börse in Fürstenwalde und der Schülersmesse „Traumberuf IT-Technik“ in Berlin - Ermöglichung von Schnupperstudium an der Europauniversität Viadrina Frankfurt (Oder) - je ein Praxistag in einer sozialen Einrichtung für die Jahrgangsstufen 10 und 11 - Studieninformationstag „Wege nach dem Abi“ für die Jahrgangsstufe 11 mit externen Fachleuten und Studierenden zu Studienmöglichkeiten und praktischen Fragen 		
DA, IN	B 7.4 Die Schule vernetzt sich regional, um den Schülerinnen und Schülern Hilfen zur beruflichen Orientierung zu geben.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit der Europauniversität Viadrina Frankfurt (Oder), z. B. Teilnahme an Workshops, individuelle Lerntypenanalysen, Beratung zu Fach- und Seminarkursarbeiten in der Universität - vertraglich gesicherte Kooperation mit der IHK¹², u. a. Teilnahme an einem Wettbewerb für Seminarkursarbeiten in dieser Institution - Mitarbeit der Schule in der Arbeitsgemeinschaft Ausbildungs Börse, u. a. mit dem Unternehmerverband, der Stadt Fürstenwalde, Firmen und Ausbildungseinrichtungen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einbeziehung von Firmen, Institutionen von Eltern in die Gestaltung der Berufs- und Studienorientierung - schwerpunktbezogene Kooperation mit anderen weiterführenden Schulen 		

¹² Industrie- und Handelskammer.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße